

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr verehrte Damen und Herren Stadtverordnete, sehr verehrte interessierte Bürgerinnen und Bürger, sehr geehrte Presse.

Zahlen, die unsere derzeitig solide Finanzsituation wiedergeben, haben Sie heute Abend schon öfter gehört. Aus unserer Sicht kommt es mehr darauf an, was man aus diesen Zahlen macht, ich erspare ihnen an dieser Stelle also eine Auflistung.

Heute geht es unter anderem im Tagesordnungspunkt 30 um die **Änderung der Satzung über die Erhebung von Elternbeiträgen.**

Hierzu gibt es einen Beschluss aus dem Jugendhilfeausschuss vom 08.10.2019:

Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt somit dem Rat, eine Änderung der Satzung der Stadt Geilenkirchen über die Erhebung von Elternbeiträgen für die Inanspruchnahme von Betreuungsangeboten für Kinder in Tageseinrichtungen und in Tagespflege im Jugendamtsbezirk Geilenkirchen dahingehend vorzunehmen, dass die Stadt Geilenkirchen für die Betreuung von Kindern keine Elternbeiträge erhebt, wenn das nach § 4 der Satzung ermittelte Einkommenden Betrag von 38.000 € nicht überschreitet.

Dieser Beschluss ist heute Abend in Gefahr, denn die CDU und andere Ratsfraktionen, scheinen nicht der Meinung zu sein, dass der Jugendhilfeausschuss über genügend Sachverstand verfügt, eine solche Empfehlung auszusprechen.

Zur Erinnerung, im Jugendhilfeausschuss sind neben den Vertreter der Parteien folgende stimmberechtigten und beratenden Mitglieder, jeweils durch einen Vertreter/eine Vertreterin repräsentiert.

Stimmberechtigt:

- AWO Kreisverband Heinsberg e. V.
- Caritasverband Region Heinsberg e. V.
- BDkJ – Diözesanverband Aachen
- Jugendreferat des Kirchenkreises Jülich
- Lebenshilfe Heinsberg e. V.
- Jugendhaus Altes Kloster Marienberg e.V.

Sowie beratend:

- **Jugendamtselternbeirat**
- Familiengericht
- Agentur für Arbeit
- Vertretung der Schulen
- Vertretung der Polizei
- Vertretung der kath. Kirche
- Vertretung der ev. Kirche
- Vertr. des Stadtjugendrings
- Vertr. der **Tagesmütter und -väter**

All diese Vertreter sind anscheinend nicht kompetent genug um zu empfehlen, dass Elternbeiträge erst ab einem Einkommen von 38.000 € jährlich erhoben werden sollen.

Wir als SPD Geilenkirchen haben diese Grenze im Oktober 2018 gefordert und werden auch in 2019 dabei bleiben und den diesjährigen Antrag von Bündnis 90 die Grünen unterstützen.

Meine lieben CDU Ratskollegen schämen sie sich, falls sie in Erwägung ziehen, gegen den Sachverstand aus dem Jugendhilfeausschuss stimmen.

Der zweite Punkt, liebe CDU schämen Sie sich, dass sie die von der SPD Geilenkirchen beantragte Wiedereinstellung eines **Klimaschutzbeauftragten** auf 2 Jahre begrenzt haben. Warum? Was soll hier eine Probezeit? Wir hatten vorher eine geförderte Stelle eines Klimaschutzbeauftragten, eine mehr als ausreichende Probezeit, in der die Notwendigkeit und der Bedarf dieser Stelle deutlich heraus kam: Einsparpotentiale, Beschaffung von Fördergeldern und Förderprogrammen. Das auch Sie genug Arbeit für einen Klimaschutzmanager erkannt haben, zeigt ihr eigener Antrag zu Starkregenereignissen.

Welchen studierten und qualifizierten Menschen sollen wir denn finden, der sich nach Geilenkirchen bewirbt und dann nach 2 Jahren arbeitslos ist? Liebe CDU so funktioniert nachhaltige Personalplanung nicht.

Aber auch an unseren **Bürgermeister** muss ich ein paar Worte richten:

Es geht hier nicht darum, Georg Schmitz persönlich einen mitzugeben. Ich mag Georg Schmitz sehr, ich habe mich von ihm trauen lassen, kenne ihn, seit ich ein Kind war und kann mich noch gut an seinen Plattenladen und seine Videothek erinnern. Das ist die persönliche Ebene. Ich will es mit folgendem Beispiel aus der Schule erklären: „Herr Grundmann, kann es sein, dass sie mich nicht mögen?“

„Wie kommst Du denn auf sowas?“

„Naja ich habe eine fünf in der Arbeit bekommen.“

„Die fünf hat nichts damit zu tun, ob ich dich mag oder nicht, ich hab deine Leistung bewertet und die ist nun mal leider fünf.“

„Hmm, ok.“

Nichts Anderes ist es, wenn ich als Fraktionsvorsitzender der SPD von Bürgermeister Georg Schmitz spreche. Ich spreche in meiner Funktion als Fraktionsvorsitzender über seine Leistung in der Funktion des Bürgermeisters, nicht über ihn als Person. Ähnlich wie Schüler können viele Erwachsene das leider immer noch nicht voneinander trennen. Kritik wird sofort auf die Person bezogen.

Was stört die SPD so am Bürgermeister? Am schlimmsten ist aus unserer Sicht, dass er keine eigene Meinung zu haben scheint. Man konnte Georg Schmitz als den Bürgermeister der „weißen Karte“ bezeichnen, heute stimmt er wahllos mit, aber immer ohne Begründung. Aus was für Gründen auch immer möchte er sich nicht festlegen, vielleicht, weil er niemandem vor den Kopf stoßen will? Leider ist er nun aber in der Funktion, in der es Entscheidungen zu treffen gilt. Entscheidungen, die immer irgendjemandem nicht gefallen werden. Es ist ohnehin schon sehr schwierig, mit so vielen Fraktionen im Rat eine Entscheidung zu treffen, wenn der Bürgermeister sich dann auch noch aus allem raushält, führt das nur zu noch mehr Stillstand. So scheint es sich wie ein roter Faden durch die komplette Arbeit des Bürgermeisters durchzuziehen, der Bürgermeister möchte niemanden verärgern oder ihn vor den Kopf stoßen, also passiert nichts. Er möchte das nette Bild vom „Schorsch“, den jeder mag, der mit jedem gut auskommt, um jeden Preis erhalten. Als Bürgermeister kann er das leider nicht. Stellen wir uns einmal vor, die Polizei würde so handeln wie unser Bürgermeister, immer ein Auge zudrücken, alles abtuen, damit sie bloß jeder mag, was für ein Chaos das wäre. Am Anfang fänden wir es vielleicht noch gut, doch schnell würden wir merken, was für Probleme das verursachen würde.

Nun ist es mit unseren Ratssitzungen aber leider so, dass es nie so wirklich viele Zuschauer gibt, außer die Bürgerinnen und Bürger sind

direkt von etwas betroffen. Vielleicht kommen alle die, die den „Schorsch“ so gerne haben, einfach mal regelmäßig als Zuschauer zu den Ratssitzungen und schauen sich an, was er als Bürgermeister macht. Vielleicht trennen dann mehr Leute zwischen der Person des netten „Schorchs“ und der Funktion des Bürgermeisters.

Ich wünsche Georg Schmitz persönlich alles Gute, uns aber wünsche ich eine Person in der Funktion des Bürgermeister, die eine Richtung vorgibt und sich nicht davor scheut auch unbequeme Entscheidungen zu treffen.

Sie haben schon recht liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, Haushaltsreden klingen immer irgendwie nach Wahlkampf und ob wir das wollen oder nicht, der **Kommunalwahlkampf 2020** hat schon längst begonnen.

5

Lassen sie mich daher als Fraktionsvorsitzender der SPD Geilenkirchen auch einmal kritisch auf meine eigene Fraktion in der aktuellen Wahlperiode zurückblicken und wie könnte man das vor Weihnachten besser tun als mit einem kleinen Märchen.

### **Das Märchen von den aufrechten Sozialdemokraten**

Es war einmal im Jahre 2014 eine Partei, die sich SPD nannte und sieben Ratsmandate erzielte. Für die Partei war das gut und die Fraktion leistete ihre Arbeit, doch schon nach einem Jahr verstanden die sieben sich nicht mehr und zwei beschlossen die SPD zu verlassen und eine eigene Fraktion zu gründen. Da war die kleine SPD nur noch zu fünft. Doch die kleine SPD steckte den Kopf nicht in den Sand, sie riss sich zusammen und arbeitete weiter. Für eine gewisse Zeit konnte ein sechster Mitstreiter dazugewonnen werden, der war kein SPD Mitglied,

doch er brachte wichtige Themen ein und arbeitete gut mit. Leider verließ auch er die kleine SPD wieder. So war die kleine SPD wieder zu fünft. Auch diesmal steckte sie den Kopf nicht in den Sand und arbeitete weiter. Doch da zogen bereits dunkle Wolken am Horizont auf, der Kommunalwahlkampf fegte langsam in die Stadt. Und wie das nun mal leider bei einem Kommunalwahlkampf so ist musste, die kleine SPD eine Liste mit Plätzen für die Kommunalwahl festlegen. Der aufmerksame Zuhörer erinnert sich vielleicht, dass die kleine SPD in 2014 mit sieben Mandaten angefangen hatte. Hier fühlte sich nun ein Mitglied furchtbar übergangen, da es demokratisch von Platz 5 auf Platz 7 gewählt wurde, tobte fürchterlich und schmiss der kleinen SPD ihr Parteibuch vor die Füße. Da atmete die kleine SPD tief durch und stellte fest, dass es manchmal ganz gut ist, wenn man nur noch zu viert ist und die scheinbar aufrechten Sozialdemokraten alle gegangen sind.

6

Und die Moral von der Geschichte? Nun dieser gibt es drei:

Die Fraktion für GK möchte sich zur Kommunalwahl 2020 auflösen und Mitglied bei der Bürgerliste werden, aber unbedingt erst dann, um die Machtverhältnisse im Rat nicht zu verändern. Genau das hat sie bereits mit ihrem Austritt aus der SPD getan und stimmt schon jetzt mit der Bürgerliste. Warum dann nicht auch jetzt komplett zur Bürgerliste gehen? Ganz einfach, denn dann gäbe es die nächsten 10 Monate auch kein Geld mehr für den Fraktionsvorsitz.

Und die zweite Moral?

Wer demokratische Entscheidungen nicht akzeptieren kann und den anderen vorwirft dem Sozialismus verhaftet zu sein, der sollte sich fragen ob er wirklich jemals von Herzen Mitglied der SPD oder gar Demokrat war.

Und die dritte Moral?

Wer gehen will, der soll dies gerne tun, doch dabei bitte nicht die Bürgerinnen und Bürger für dumm verkaufen wollen.

Auch zu viert wird die SPD Geilenkirchen weiter machen und sich mit vernünftigen und sachlichen Anträgen und Beiträgen für das Wohl der Geilenkirchener Bürgerinnen und Bürger einsetzen.

Hier kommen im Jahr 2020 viele wichtige Themen auf die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Geilenkirchen zu, die nicht zu einer Profilierungssucht im Wahlkampf führen sollten.

Wir werden uns mit dem sozialen Wohnungsbau befassen müssen. Hier haben oder wollen einige immer noch nicht den Unterschied zwischen sozialem Wohnungsbau und Sozialwohnungen verstehen. Wir leben in einer Gesellschaft die immer älter wird, uns ist es wichtig, dass unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger solange wie möglich Zuhause wohnen bleiben können, geht das aber nicht mehr, müssen bezahlbare und geeignete Wohnungen zur Verfügung stehen. Das ist sozialer Wohnungsbau. Wir benötigen auch bezahlbare und geeignete Wohnungen für alleinstehende Menschen, die es sich nicht leisten können eine große Wohnung anzumieten oder diesen Platz gar nicht benötigen. Wir müssen auf unserer Dörfer schauen und dürfen unsere Augen nicht davor verschließen, dass immer mehr Häuser dort leestehen, da die Menschen versterben. Wir müssen den Menschen helfen Schrottimmobilien zu beseitigen um unsere Dörfer sinnvoll zu bebauen und nicht ständig X neue Neubaugebiete für Einfamilienhäuser auszuweisen. Wir müssen die Menschen auf dem Dorf davon überzeugen ihre Baugrundstücke, die sie für die Enkelkinder freihalten zu verkaufen, wenn diese kein Interesse daran haben. Sinnvoll Baulücken schließen und unsere Dörfer Zukunftssicher

weiterzuentwickeln. Wie eine sinnvolle Entwicklung funktionieren kann, zeigt die Quartiersentwicklung Bauchem. Diese haben wir nun auf Hünshoven und die Stadtmitte ausgedehnt. Das nächste Quartiersprojekt ist die Fliegerhorstsiedlung in Teveren, denn unsere Stadt ist mehr als der Stadtkern, nämlich auch die Summe aller Dörfer. Dafür benötigen wir mehr Quartiersentwickler - hier muss mehr Personal her um unsere Zukunft zu sichern.

Und noch ein letzter Blick in die Zukunft. So positiv wie es aktuell um das Industriegebiet Lindern steht, ein Meilenstein für die Entwicklung unserer Stadt, wir werden darauf aufpassen, dass die Bürgerinnen und Bürger vor Ort nicht Übergebühr belastet werden.

Für unsere Dörfer und für unsere Stadt tut dieser Haushalt sehr viel. Wir investieren in Sportstätten, Kindergärten, Schulen sowie in Personal im Stadtbetrieb. So beginnen wir, den Investitionsstau zu beseitigen.

Natürlich darf die Beantwortung der wichtigsten Frage des heutigen Abends nicht fehlen, deswegen stimmen wir mit allen aufrechten Sozialdemokraten dem vorliegenden Haushaltsentwurf zu und bedanken uns besonders bei Kämmerer Daniel Goertz für die hervorragende Arbeit, die dazu führt, die finanzielle Zukunft unserer Stadt auf solide Beine zu stellen.